



**Energieagentur**  
Region Göttingen

## Pressemitteilung – 23.11.2012

(3.397 Zeichen)

### **Energieagentur: Veranstaltung zu Windenergie im Wald fand großes Interesse**

**Rund 100 Teilnehmer aus der Region hatten sich am 22.11.2012 über die Möglichkeiten einer Ausweitung der Windenergienutzung auf Waldgebiete informiert und konstruktiv diskutiert.**

Der Organisator Winfried Binder von der Energieagentur Region Göttingen zog ein positives Fazit aus der Veranstaltung: „Die gute Resonanz zeigt, dass eine hohe Bereitschaft zur aktiven Bürgerbeteiligung vorhanden ist. Mit den Ergebnissen können wir nun die notwendige Diskussion voran bringen“.

Mit Windenergie lässt sich der Anteil der erneuerbaren Energien an der Stromversorgung am effektivsten erhöhen. Gleichzeitig soll die Windenergienutzung für Mensch, Natur und Landschaft verträglich sein.

In der Region Göttingen sind die geeigneten Offenland-Flächen für die Windenergienutzung insbesondere durch Nistplätze des zu schützenden Rotmilans beschränkt. Nun wird überlegt, ob Waldgebiete eine Alternative sein könnten. Über Waldgebieten liegen zum Teil günstigere Windverhältnisse vor, sodass eine Windenergienutzung wirtschaftlich attraktiv erscheint. Direkt über den Bäumen muss man mit rauem Wind rechnen. Mit der Höhe der Anlagen nimmt diese Beeinflussung jedoch ab.

Aus den Vorträgen und der Diskussion wurden vielfältige Rahmenbedingungen und Argumente aus Sicht der Windkraftprojektierung, des Naturschutzes und der Forstwirtschaft deutlich. Es kommen nur Waldflächen in Betracht, die bestimmte Belange von Mensch und Natur berücksichtigen. Waldbesitzer verweisen auf diese Kriterien, stehen dem Thema ansonsten aber überwiegend aufgeschlossen gegenüber.

Naturschutzgebiete sowie mittelalte und alte Laubmischwälder kommen für die Nutzung nicht in Frage. Hingegen könnten z.B. durch Sturmschäden gestörte Waldflächen geeignete Standorte sein. Ein weiteres Kriterium für die Standortwahl ist eine Erschließung mit möglichst geringen Auswirkungen auf das Erscheinungsbild des Waldes. Meist können vorhandene Wege genutzt werden. Eine Durchschneidung von Naturräumen durch die Logistik für Windkraftanlagen sollte jedoch vermieden werden.

Der Artenschutz muss im Wald differenziert betrachtet werden. Brutbiotope z.B. von Schwarzstörchen scheiden aus. Zu klären sind vor allem die Auswirkungen von Windenergieanlagen auf unterschiedliche Fledermausarten. Wild scheint sich leichter an Windräder zu gewöhnen. Während die Naturschutzverbände den Ausbau der Windenergie grundsätzlich unterstützen, wird die Erschließung von Waldgebieten kritischer betrachtet. Eine einheitliche Positionierung gibt es bisher nicht. Dies liegt auch daran, dass noch weiterer Untersuchungsbedarf zu den Auswirkungen auf die Fauna gesehen wird.

Die Veranstaltung machte deutlich, dass die Windenergie im Wald einer gründlichen Abwägung von Argumenten und einer genauen Prüfung von regionalen Gegebenheiten bedarf. Anders als z.B. im Nachbarland Hessen sind in Niedersachsen derzeit Windenergieanlagen im Wald nur in Ausnahmefällen möglich. Für Südniedersachsen kann sich aber gegebenenfalls eine andere Sichtweise ergeben als im flachen Nord-Niedersachsen. Unter Beachtung geltender Vorgaben wird die Verwaltung den aktuellen Diskussionsstand zu Windenergie im Wald in die Fortentwicklung der regionalen Raumordnungsplanung mit einbeziehen. Ob dies im Ergebnis zu einzelnen potenziellen Windenergiestandorten im Wald führt, lässt sich zurzeit noch nicht absehen.

#### **Kontakt:**

Energieagentur Region Göttingen, Winfried Binder

Tel.: 0551 370 74 98 0, Mail: [info@energieagentur-goettingen.de](mailto:info@energieagentur-goettingen.de)